

Der Aegypter

Erwartungsvoll und aufgeregte packte Irina ihre Koffer. Hatte sie doch noch nie in ihrem Leben so unüberlegt und spontan einer Einladung zugestimmt. Warum nicht – dachte sie. Gerade 39 Jahre – eine Frau im besten Alter! Aber wie kam es zu diesem aufregenden, ja vielleicht noch nie in ihrem Leben erlebtem Abenteuer?

Ein Anruf, eine Uhrzeit, und schon war sie mit einer Freundin zu einer Vernissage im Hotel Hilton in Wien verabredet. Spontan stimmte sie zu, da Ausstellungen jeglicher Art sie immer sehr interessierten.

Im Hotel angekommen, stiegen Anna und Irina bis zur zweiten Etage empor, wo die Veranstaltungssaale aneinander gereiht waren. Von Weite ertönte orientalische Musik und frohliches Gelächter, welches ihre Aufmerksamkeit voll in Besitz zu nehmen begann. Neugierig eiferten sie dem Saal entgegen zu einer Inspektion ob der Eignung, sich an diesem Abend in jener Runde vielleicht auch amüsieren zu können.

Am Podium tanzte eine Bauchtänzerin zu arabischer Musik, dem ihrem Zauber des Tanzes das Publikum vollends verfallen war. Die Körper der Zuseher versuchten sich im selben Rhythmus zu bewegen und ein wenig

dessen nach zu ahmen, was sie sahen und fuehlten.

Natuerlich gelang dies nicht so anmutend, gekonnt, wie es viele gerne wuenschten, denn die Erotik, die solch ein Tanz verstroemte, will eingesaugt - ja vielleicht auch von sich selber verstroemt werden.

Ploetzlich fragte eine tiefe erotische Stimme, die sicherlich schon viele Zigaretten und Whisky erdulden musste – ob sie nicht dem frohelichem Feste beiwohnen wollten. Dankend winkten sie ab und betonten, dass eine Einladung zu einer Vernissage anstehe, und verliessen etwas wehmuetig die lustige Nacht.

Alsbald die ausgetellten Exponaten schnell langweilten, entschlossen sich die Zwei wieder die lustigere Seite zu erkunden. Ein Blick und ein Kopfnicken der Uebereinstimmung lies sie kurz entschlossen Handeln. Reumuetig und von den magischen Klaengen der Musik angezogen standen sie sehnsuechtig vor dem Saal, als die unverkennbare Stimme fragte, ob sie nicht doch der Einladung folgen wollten.

Ein zentral gelegener Tisch in der Naehe der Taenzerin inmitten des Trubels sollte fuer Wohlbehagen sorgen. Der Herr welcher auch die Veranstaltung organisierte, kam immer wieder zu Besuch und lies keinen Wunsch offen. Er heisse Amir und mache eine Werbeveranstaltung fuer Aegypten und dessen Tourismus.

Zu jener Zeit war der aegyptische Tourismus noch in seinen Kinderschuhen und es bedurfte sehr viel Arbeit dieses wunderschoeene Land dem

Urlaubskonsumenten naeher zu bringen. Auch war noch grosser Aufholbedarf von Landesseite, was Unterbringung, Service, Flugverbindungen und alles was das Urlauberherz begehrte, zu etablieren.

Schwarzhaarig mit dunkelbraunen Augen stand er vor ihnen. Er haette ein Double von Omar Shariff sein koennen. Eine Parfumwolke gepaart mit Zigarettenrauch kam ihnen entgegen, was beitrug, die Aufmerksamkeit beider zu steigern. Auch der Woerter sehr gewandt wurde Irina die Adresse und die Telefonnummer herausgelockt. Er wuerde mit ihr Kontakt aufnehmen und sich melden. Einerlei ob sie ihn wieder sehen wuerde oder nicht, war dieser Abend so bezaubernd an sich, dass eine Fortsetzung nicht in ihrer Erwartung war.

Nicht allzu viele Tage vergingen, als das Telefon schrillte und eine ihr vertraute Stimme ins Telefon saeuselte: " I love you " und viele schoene weitere Woerter folgten. Englisch wurde gesprochen, da weder sie arabisch noch Amir deutsch sprach.

Stutzig sass Irina am Telefon und dachte – wie kann jemand, der einen nur kurz gesehen hatte, betuern, dass er einen lieben wuerde?! So hoerte sie die schoene Darbietung geduldig an. Geschmeichelt hatte es obendrein und warum sollte sie dies nicht auch geniessen!

Als das Gespraech zu Ende war, hatte sie von dem Bloedsinn des Geschwafels genug und widmete sich wieder anderen Dingen.

In ein paar Tagen war eine Reise nach Japan geplant. Also galt es noch

einiges vorzubereiten. Immer wieder kam ein Anruf vom heissbluetigen Suedlaender und eine Einladung nach Kairo. Er wuerde alles vorbereiten, Irina sollte nur das Datum sagen.

Wie kann man mit jemanden auf Urlaub fahren, den man gar nicht kannte? Maenner wuerden manchmal Ideen haben?

Soweit so gut, kamen die Telefonate immer oefter und wie das Sprichwort eben sagte: " Steter Tropfen hoehlt den Stein", gab sie nach und vereinbarte, dass nach der Reise von Japan ein Besuch in Kairo geplant wuerde.

Vierzehn Tage spaeter war es so weit. Irina stand am Flughafen zum Abflug bereit, mit mulmigen Gefuehl im Bauch. War es nun richtig, doch nach Kairo zu fliegen? Die Entscheidung war gefallen und es gab kein zurueck. Kurz vor der Landung wurden die Bedenken immer groesser. Am liebsten haette sie die ganze Zeit nur mehr auf der Toilette verbracht. Aber ist diese Art der Aufregung nicht auch schoen? Man waere seelisch nicht tot, man haette Gefuehle, man lebte noch!

Sind wir Menschen anormal veranlagt, in dem wir solchen Gefuehlen, die sich unweigerlich einstellen, nachjagen? Wir jagen dem Gefuehl des Glueckes nach, der mit Bauchweh, Herzrasen - als wolle man gleich in Ohnmacht fallen oder eine Kollaps bekommen, einher gehen. Von Schweisshaenden, trockenem Mund abgesehen - sodass man sowieso nicht reden koennte. Von alle anderen Syptomen, die sich unweigerlich einstellten, waere erst gar nicht die Rede.

Wie masochistisch sind wir alle, solche Gefuehle erleiden zu wollen, nur deshalb
Vielleicht, danach ein bisschen Glueckshormone zugeteilt zu bekommen? Ist dies
wie eine Droge, die wir inhalieren – die Sucht, gluecklich sein zu wollen.

Mit diesen Gedanken im Kopf und der Angst, vielleicht gar nicht abgeholt zu
Warden, wurde die Situation unertraeglich. Endlich landete die Maschine. Es war
nicht das erste Mal, dass sie nach Aegypten kam, und so war der Flughafen,
Visum kaufen – eine reine Geldbeschaffung fuer den Staat - und durch den
Zoll, vertraute Handlungen. Nichts sollte mehr im Wege stehen, welche die
naechsten Tage belasten koennten.....

Es wurde immer aufregender. Nirgends war etwas von einem Mann zu sehen,
der Omar Shariff aehnlich sah. Irina hatte ja nur einmal das Vergnuegen dieses
Individuum zu sehen, eben in jener Nacht. Beide kannten sich gerade zwei
Wochen und trafen einander auf ungewoehnliche Art und Weise eben bei
jenem Event.

Ploetzlich konnte sie einen jungen Mann mit Schild erkennen, worauf ihr Name
stand. Eilig suchte sie seine Naehe und gab sich zu erkennen. Die Nervositaet
steuerte dem Hoehepunkt zu. Locker sein – war die Devise. Nur nichts
anmerken lassen. Ein Check – kein trokener Mund, keine Schweisshaende –
Der junge Mann und Irina steuerten dem Ausgang entgegen, wo Amir wartete.